

# Wissensbilanzierung für regionale Innovationsnetzwerke

## Difu koordiniert neues EU-Projekt RICARDA

Die Initiierung und Unterstützung von Netzwerken zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und intermediären Institutionen gehört seit einigen Jahren zum festen Repertoire kommunaler und regionaler Wirtschaftsförderungen in Deutschland. Solche institutionalisierten Netzwerke (oder „Cluster“) sollen durch die Bündelung von Ressourcen, Wissenstransfer und Lerneffekte auch zur Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Beteiligten beitragen. Mittlerweile ist unbestritten, dass das Gelingen solcher potenzialorientierter Ansätze von bestimmten Voraussetzungen abhängig ist. Es sind gerade immaterielle Faktoren, wie die Kompetenz und Motivation der teilnehmenden Organisationen und ihrer Repräsentanten, die Strukturen der Zusammenarbeit sowie die Verknüpfungen ins regionale und überregionale Umfeld, die für das Management solcher Cluster von Bedeutung zu sein scheinen. Instrumente zur Bilanzierung dieser immateriellen Faktoren oder – anders ausgedrückt – das intellektuelle Kapital solcher Netzwerke steht daher im Mittelpunkt eines neuen Difu-Projekts.

Im Projekt „Regional Intellectual Capital Reporting – Development and Application of a Methodology for European Regions (RICARDA)“ entwickelt das Difu zusammen mit sieben weiteren Partnern in den nächsten zwei Jahren Werkzeuge, die das Management solcher Netzwerke unterstützen und Entscheidungsträger auf städtischer und regionaler Ebene informieren sollen. Grundlage ist das Instrument der Wissensbilanzierung (intellectual capital reporting), das eine strukturierte Darstellung des intellektuellen Kapitals einer Organisation mittels Indikatoren ermöglicht. Nachdem zahlreiche Firmen bereits positive Erfahrungen mit diesem Instrument gemacht haben, zielt RICARDA darauf ab, die Methode der Wissensbilanzierung von der Unternehmensebene auf regionale Netzwerke und Cluster zu übertragen.

Im Rahmen von RICARDA werden in der Region Stuttgart sowie drei weiteren Regionen in Österreich, Schweden und Ungarn zunächst Wissensbilanzen für ausgewählte Netzwerke erarbeitet. Praxispartner in der Region Stuttgart ist das Virtual Dimension Center (Fellbach), eines der 14 von Region und Kommunen initiierten Kompetenz- und

Innovationszentren mit dem Schwerpunkt Virtuelle Realität, Visualisierung und Simulation. Im nächsten Schritt wird mit regionalen Akteuren der Wirtschafts-, Forschungs- und Technologiepolitik das Potenzial für eine regionale Politikberatung mit Hilfe von Wissensbilanzen ausgelotet. Die Ergebnisse der vier Regionen werden anschließend vergleichend ausgewertet. Die Projektergebnisse fließen schließlich in ein Handbuch ein, das die Erfahrungen und Anwendungsmöglichkeiten der Wissensbilanzierung für regionale Netzwerke praxisnah aufarbeiten wird.

Projektpartner sind vier regionale Institutionen – die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS), die Steiermärkische Landesregierung, Abt. Wirtschaft und Arbeit (A), die Kista Science City AB, Stockholm (SE) und die West Pannon Regional Development Agency (HU) – sowie vier Forschungseinrichtungen. Neben dem Difu, das sowohl die Projektkoordination als auch zentrale inhaltliche Bausteine übernimmt, sind dies das Institut für Technologie- und Regionalpolitik der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH (Graz), das Centre of Excellence for Science and Innovation Studies des Royal Institute of Technology, KTH (Stockholm) sowie das West Hungarian Research Institute (Győr). Einen wichtigen Akteur der Regional- und Forschungspolitik konnte dieses Konsortium bereits von seinem Untersuchungsansatz überzeugen: die Europäische Kommission fördert RICARDA innerhalb ihres 6. Forschungsrahmenprogramms.



### Weitere Informationen:

Dipl.-Verw.Wiss. Daniel Zwicker  
Telefon: 030/39001-154  
E-Mail: [zwicker@difu.de](mailto:zwicker@difu.de)

Dipl.-Geogr. Holger Floeting  
Telefon: 030/39001-221  
E-Mail: [floeting@difu.de](mailto:floeting@difu.de)

[www.ricarda-project.org](http://www.ricarda-project.org)

RICARDA: Wissenschaftler und Praktiker aus vier Ländern zum Projektauftritt im Difu.

